

Säbelfechter Szabo scheitert im Viertelfinale der Olympischen Spiele

Säbelfechter Matyas Szabo scheitert im Viertelfinale der Olympischen Spiele in Paris dramatisch gegen Ziad Elsissey mit 14:15.

Die Olympischen Spiele in Paris stehen für festliche Stimmung und den Glanz großer sportlicher Erfolge. Doch nicht jeder Athlet kann seinen Traum von einer Medaille verwirklichen. Ein Beispiel ist der deutsche Säbelfechter Matyas Szabo, der auch in einer beeindruckenden Kulisse im Grand Palais in Paris nicht siegreich war.

Ein dramatisches Ausscheiden

Matyas Szabo, der 32-jährige Fechter, traf im Viertelfinale auf den ägyptischen Topfavoriten Ziad Elsissey. In einem nervenaufreibenden Duell, das die Zuschauer in Atem hielt, unterlag Szabo mit 14:15. Diese knappe Niederlage war besonders bitter, da Szabo zuvor in der Turnierrunde sein Können gegen Yousef Alshamlan aus Kuwait (15:6) und im Achtelfinale gegen den französischen Lokalmatador Sebastien Patrice in einem spannenden Match (15:13) unter Beweis stellen konnte.

Die Herausforderung der Erfahrung

Szabo denkt positiv an seine jahrelange Erfahrung zurück, die ihm schon in vielen Wettbewerben geholfen hat. Doch gegen den aktuellen Weltranglistenersten, der bereits dritte Weltmeistertitel gewonnen hat, war er nicht in der Lage, den

entscheidenden Punkt zu erzielen. Die Unterstützung der heimischen Zuschauer für Patrice hatte Szabo in diesem Moment offenbar nicht den notwendigen Vorteil gebracht.

Ein besorgniserregender Trend

Das Fehlen einer Medaille für Szabo löst beim Deutschen Fechter-Bund (DFeB) Besorgnis aus, da dies das dritte Olympiade in Folge ohne Medaillen sein könnte. In Rio de Janeiro 2016 und Tokio 2021 blieb der Verband ebenfalls ohne Edelmetall. Die aktuelle Situation zeigt einen dramatischen Wandel im früher so erfolgreichen deutschen Fechtsport, der im Moment nur noch auf Anne Sauer hoffen kann. Die Florettfechterin wird gegen die Ägypterin Malak Hamza antreten.

Ein stark geschrumpftes Aufgebot

Zusätzlich zu den bisherigen Ergebnissen ist das aktuelle deutsche Aufgebot bei diesen Spielen das kleinste seit 68 Jahren. Eine bedeutende Reduzierung, die Fragen zur Zukunft des Fechtsports in Deutschland aufwirft. Zuschauer und Sportexperten stellen sich die Frage, ob der Fechtsport in Deutschland die notwendigen Veränderungen einleiten kann, um wieder an frühere Erfolge anzuknüpfen.

Die tragischen Erlebnisse von Szabo und dem DFeB sind nicht nur eine persönliche Enttäuschung, sondern spiegeln auch einen breiteren Trend im deutschen Sport wider. Es bleibt abzuwarten, wie der DFeB auf die Herausforderungen reagiert und ob die kommenden Generationen in der Lage sein werden, sich den hohen Erwartungen zu stellen und wieder in die Erfolgsspur zu finden.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de